

man aus dem R noch ein D entnimmt, so wäre die ganze Inschrift in dem Monogramm enthalten, dessen Deutung natürlich nur eine Vermutung bleibt.

Der Gedanke, ein Monogramm in den Reichsapfel einzuschreiben, ist alt; schon in der Zeit Konstantins d. Gr. ist manchmal das Monogramm Christi auf den Globus gesetzt.¹ Welche Bedeutung der Ausfüllung des Reichsapfels mit einer Inschrift im 9. Jh. zukommt und was daraus für die Geschichte der Herrschaftssymbolik zu ersehen ist, läßt sich nur im Zusammenhang mit den übrigen karolingischen Herrscherbildern dartun.²

4. Missale des Bischofs Warmund von Ivrea (Cod. Ivrea Biblioteca Capitolare 86 f. 160^r).³ Der Codex, dessen Blätter 220 × 315 mm groß sind, beginnt mit dem *ordo ad regem benedicendum*, zu dem die verschiedenen Arbeiten von E. EICHMANN zu vergleichen sind, und dem Ordo der Bischofsweihe. Beide sind von Bildern begleitet, die den betreffenden Vorgang veranschaulichen. Der König steht ohne Mantel und Waffen vor dem Altar und empfängt vom Bischof die Krone. Das Bild ist die m. W. älteste abendländische Darstellung einer Krönung, deren spätere Beispiele A. HOFF in einem nicht erschöpfenden Artikel über 'Die mittelalt. Darstellungen der deutschen Königs- und römischen Kaiserkrönung'⁴ behandelt hat. Es ist klar, daß bei diesem Bild weder an eine bestimmte Krönung, noch an einen bestimmten Herrscher gedacht ist; deshalb ist dieses Bild in die Ausgabe der Kaiserbilder nicht mit aufgenommen worden.

¹) Vgl. C. SITTL, Der Adler und die Weltkugel in Jahrb. f. klass. Philol. Suppl.-Bd. 14 (1885), 49 f. ²) Vgl. den Text zu meiner Ausgabe S. 65.

³) Die 222 f. starke Hs. ist behandelt von G. GAZZERA, Delle iscrizioni cristiane antiche del Piemonte in Memorie della R. Accad. delle scienze di Torino Serie 2, Bd. 11, 2 (Scienze morali etc.; Turin 1851) S. 205 f. mit T. IV (hinter S. 272); E. DÜMLER, Anselm der Peripatetiker (Halle 1872) S. 84 f.; L. DELISLE, Mémoire sur d'anciens sacramentaires in Mémoires de l'Institut National de France 32, 1 (Paris 1886) S. 233–5: n. XC; A. EBNER, Quellen und Forsch. zur Gesch. des Missale Romanum im Ma. (Freib. i. Br. 1896) S. 53–62; Monumenta palaeographica sacra—Atlante paleografico-artistico... per cura di F. CARTE, C. CIPOLLA e C. FRATI (Turin 1899) S. 21 f. und T. XXIII–IV; M. KEMMERICH, Wie sah Otto III. aus? in Die christl. Kunst 3 (München 1907), 204 (erste Abb. des Otto-Bildes); ders., Die frühmittelalt. Porträtmalerei (Münch. 1907) S. 71, 73 (dass. im Ausschnitt). Von den sonstigen Anführungen der in mehrfacher Hinsicht wichtigen Hs. kann hier abgesehen werden. ⁴) Westermanns Monatshefte 46 n. 12 (Sept. 1902) S. 790 ff.